

Willkommen zu unserem Gottesdienst!

Schön, dass wir uns auf diese Weise über räumliche Distanz verbinden und Gottesdienst feiern.

Damit wir uns gut einlassen können auf diese so andere Form des Gottesdienstes, hier noch ein paar Tipps:

- *Suchen Sie sich einen Ort in Ihrer Wohnung, an dem Sie sich wohl fühlen.*
- *Alle Texte haben wir hier abgedruckt, Sie brauchen also nichts weiter.*
- *Wenn Sie möchten, können Sie eine Kerze anzünden. Auch wenn es normalerweise nicht zu unserer Tradition gehört, kann eine Kerze zu Hause helfen, sich zu fokussieren, zur Ruhe zu kommen und den alltäglichen Raum für die gottesdienstliche Feier in ein anderes Licht zu bringen.*
- *Auch eine feste Zeit kann helfen. **Um 15 Uhr werden unsere Glocken zur Sterbestunde Jesu läuten.** Vielleicht ist das die richtige Zeit, um innezuhalten und nach dem Glockenläuten mit dem Gottesdienst zu beginnen.*
- *Wenn Sie mit mehreren zu Hause diesen Gottesdienst feiern, können Sie sich bei den Texten abwechseln und gemeinsam ins Gespräch kommen. Sie dürfen ruhig zwischendrin unterbrechen, miteinander diskutieren, vielleicht auch eigene Worte bei den Gebeten finden.*
- *Wenn sie alleine zu Hause sind, versuchen Sie trotzdem, die Texte laut zu lesen. Es tut gut, die eigene Stimme zu hören und den Raum mit Gottes Wort zu erfüllen.*

Liturgische Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und der niemals loslässt das Werk seiner Hände.

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen“- so heißt es in Psalm 22 und so rief einst Jesus am Kreuz. Möge Gott uns an diesem schwierigen Tag mit seiner Nähe erfüllen, damit wir es wagen, das Leiden und Sterben seines Sohnes zu bedenken.

Gebet

Gott, verlass uns nicht. Sei du uns nahe.

Schau, wie wir heute an so vielen verschiedenen Orten Gottesdienst feiern. Es ist nicht leicht, aber wir wagen es.

Wir suchen in deinem Wort Trost und Orientierung.

Wir ersehnen uns Nähe und Verbundenheit.

Sei nicht ferne Gott! Lass mich spüren die Verbundenheit mit dir und all denen, die jetzt auch Gottesdienst feiern, beten und schweigen.

Aber du, HERR, sei nicht ferne; meine Stärke, eile, mir zu helfen!

Ja, eile uns zu helfen. Schenke unseren unruhigen Herzen Ruhe. Bei dir legen wir ab, was unser Herz beschwert.

- ein Moment der Stille -

Gott, öffne uns unsere Ohren und Herzen für dein Wort.
Amen.

Psalm 22

*(Wochenpsalm. Aus dem Evangelischen Gesangbuch (EG 709).
Wenn möglich, im Wechsel gebetet)*

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.

Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht,
und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.

Du aber bist heilig,

der du thronst über den Lobgesängen Israels.

Unsere Väter hofften auf dich;
und da sie hofften, halfst du ihnen heraus.

Zu dir schrien sie und wurden errettet,

sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.

Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe;
denn es ist hier kein Helfer.

Aber du, HERR, sei nicht ferne;

meine Stärke, eile, mir zu helfen!

Lied

Vielleicht möchten Sie eines der folgenden Lieder singen.

Gerne natürlich auch ein anderes Ihrer Wahl. Fühlen Sie sich da frei.

Wenn Sie nicht singen möchten, lesen Sie sich die Text in Ruhe durch. Was sagt Ihnen zu? Was tut gut? Was befremdet?

EG 381 Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen

1) Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? So sang einst König David, hörtest du ihn? So schrie einst König David, halfest du ihm? Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

2) Gott, mein Gott, warum gibst du keine Antwort? Gott, mein Gott, warum gibst du keine Antwort? So sang einst König David, so klage auch ich, ein Schatten und kein Mensch mehr; ferne bist du. Gott, mein Gott, warum gibst du keine Antwort?

3) Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? So schrie der Welten Christus, blutend am Kreuz, ein Spott den Leuten allen hörtest du ihn? Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

4) Gott, mein Gott, warum gibst du keine Antwort? Gott, mein

Gott, warum gibst du keine Antwort? So rufe ich mit David höre auf uns! Du hörtest doch auf Christus, schreiend am Kreuz? Gott, mein Gott, stärke meinen armen Glauben.

EG 87 Du großer Schmerzensmann

1) Du großer Schmerzensmann, vom Vater so geschlagen, Herr Jesu, dir sei Dank für alle deine Plagen: für deine Seelenangst, für deine Band und Not, für deine Geißelung, für deinen bitteren Tod.

2) Ach das hat unsre Sünd und Missetat verschuldet, was du an unsrer Statt, was du für uns erduldet. Ach unsre Sünde bringt dich an das Kreuz hinan; o unbeflecktes Lamm, was hast du sonst getan?

Lesung aus Markus 15,16-38

16 Die Soldaten aber führten ihn ab, in den Palast hinein - das ist das Prätorium -, und sie rufen die ganze Kohorte zusammen.

17 Dann ziehen sie ihm einen Purpurmantel an und setzen ihm eine Dornenkrone auf, die sie geflochten haben.

18 Und sie fingen an, ihn zu grüßen: Sei gegrüßt, König der Juden!

19 Und sie schlugen ihn mit einem Rohr aufs Haupt, spuckten ihn an, beugten die Knie und huldigten ihm.

20 Und nachdem sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpurmantel aus und zogen ihm seine Kleider wieder an.

Und sie führen ihn hinaus, um ihn zu kreuzigen.

21 Und sie zwingen einen, der gerade vorbeigeht, Simon aus Kyrene, der vom Feld kommt, den Vater des Alexander und des Rufus, ihm das Kreuz zu tragen.

22 Und sie bringen ihn an den Ort Golgota, das heißt <Schädelstätte>.

23 Und sie gaben ihm Wein, der mit Myrrhe gewürzt war; er aber nahm ihn nicht.

24 Und sie kreuzigen ihn und teilen seine Kleider unter sich, indem sie das Los darüber werfen, wer sich was nehmen dürfe.

25 Es war aber die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten.

26 Und die Inschrift, die seine Schuld angab, lautete: König der Juden.

27 Und mit ihm kreuzigen sie zwei Räuber, einen zu seiner Rechten und einen zu seiner Linken. 29 Und die vorübergingen, verwünschten ihn, schüttelten den Kopf und sagten: Ha, der du den Tempel niederreißt und in drei Tagen aufbaust, 30 rette dich selbst und steig herab vom Kreuz!

31 Ebenso spotteten die Hohen Priester untereinander mit den Schriftgelehrten und sagten: Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten. 32 Der Messias, der König Israels, steige jetzt vom Kreuz herab, damit wir sehen und glauben. Und die mit ihm gekreuzigt waren, verhöhnten ihn.

Und zur sechsten Stunde kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde.

34 Und in der neunten Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme: Eloi, eloi, lema sabachtani!, das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!

35 Und einige von denen, die dabeistanden und es hörten, sagten: Hört, er ruft nach Elija!

36 Da lief einer hin, tränkte einen Schwamm mit Essig, steckte ihn auf ein Rohr und gab ihm zu trinken, und er sagte: Lasst mich, wir wollen sehen, ob Elija kommt und ihn herabnimmt.

37 Da stieß Jesus einen lauten Schrei aus und verschied.

38 Und der Vorhang im Tempel riss entzwei von oben bis unten.

Heidelberger Katechismus

Heute lesen wir Frage und Antwort 37:

Was verstehst du unter dem Wort »gelitten«?

Jesus Christus hat an Leib und Seele die ganze Zeit seines Lebens auf Erden, besonders aber an dessen Ende, den Zorn Gottes über die Sünde des ganzen Menschengeschlechts getragen.

Mit seinem Leiden als dem einmaligen Sühnopfer hat er unseren Leib und unsere Seele von der ewigen Verdammnis erlöst und uns Gottes Gnade, Gerechtigkeit und ewiges Leben erworben.

Apostolisches Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Kurzpredigt - Gedanken zu den Bibeltexten

Es ist GENUG!

Gerade hat er mit seinem Verräter Abendmahl gefeiert. Ihm ist nach beten zumute. Hoffentlich bleiben die Freunde wach, aber nein, sie sind schwach und schlafen. „Mein Vater, ist' s möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht, wie ich will, wie du willst.“

Ach bitte, Gott, lass es genug sein. Genug Angst vor dem, was ist, vor dem, was kommt.

Es ist GENUG!

„Und nach einer kleinen Weile traten hinzu, die da standen, und sprachen zu Petrus: Wahrhaftig, du bist auch einer von denen, denn deine Sprache verrät dich. Da fing er an sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht.“

Und alsbald krächte der Hahn. Da dachte Petrus an das Wort, das Jesus gesagt hatte: Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verraten haben.“

Ach Gott, bitte lass es genug sein. Genug der falschen Treuebekundungen, genug der Selbstüberschätzung, genug der des Scheiterns, der Schwäche.

Es ist GENUG!

Sie alle rufen: Kreuzigt ihn! ... Und sie ziehen ihn aus, legen ihm einen Purpurmantel an, setzen ihm eine Dornenkrone auf, verspotten ihn.

Ach, Gott, es ist genug. Genug der Gewalt, genug mit dem Hass. Genug damit sich am Scheitern und Leiden anderer zu ergötzen. Es reicht!

Doch noch geben sie keine Ruhe, geben ihm keine Ruhe. Er ruft: „Eli, eli, lama asabtani? Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

GENUG! Welch ein erschütternder Moment. Wenn sich schon Gottes Sohn gottverlassen fühlt, dann ist es wahrhaftig genug. Doch genau das ist schwer zu begreifen, genau dieser Moment, dieses Kreuzesereignis – ich kann es nicht begreifen.

Gottverlassen – das kann und darf nicht sein, denke ich! Es sträubt sich in mir! Verlassenheit ist schlimm.

Verlassen.

Keine Menschenseele ist heute in unserer Kirche.... aber Gott, Gott wird doch da sein, oder? Er wird doch auch heute bei uns sein, unter uns, egal wo wir sind, oder?!?!

Gottverlassen. Ein schreckliches Wort. Und dieser Tage beunruhigt mich das Wort noch viel mehr.

So viele Menschen sind in der Corona-Zeit einsam. Fühlen sich verlassen, allein. So viel Gewalt und Schmerz geschieht derzeit unbemerkt hinter verschlossenen Türen. So viele Tränen werden vergossen. Geldsorgen, Zukunftsängste, Existenznot.... Nein, es ist genug Gott, wir brauchen dich, wir brauchen deine Nähe!

Ich halte inne, schaue wieder auf den Gekreuzigten, höre sein Gebet, das vielleicht auch schon in mancher Krise meines/Ihres

war: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Hören Sie, an wen der Beter sich in seiner Gottverlassenheit/Gottesferne wendet? - Ja, an Gott.

Eben die Klage darüber, sich gottverlassen zu fühlen richtet er an Gott. Er tritt in der Klage über die Gottverlassenheit mit Gott neu in Beziehung. Erinnerung an Gott und sich selbst daran, dass unser Gott treu ist.

Ich schaue erneut hin, schaue aufs Kreuz, auf den leidenden, den klagenden, den sterbenden Gottessohn. Höre, wie er sich Gott zuwendet, ihn herbei fordert - Und dann ist es tatsächlich genug. Der Vorhang zerreißt, die Trennwand zwischen Heiligem und Menschlichem entfällt. Bisherige Ordnung gerät ins Wanken, der Boden bebt.

Tot, Gottes Sohn ist tot.

Und dann: Stille.

Ab heute schweigen normalerweise unsere Orgeln, es gibt keine Feste und Partys... Der stille Freitag, der stille Samstag... normalerweise diese beiden Tage im Jahr. Normalerweise. Irgendwie sind wir mit Corona bereits seit einiger Zeit in einer stillen Zeit.

Heute allerdings kommt ein neuer Fokus dazu. Von heute an bis zum Ostermorgen blicken wir auf das Kreuzesgeschehen, lassen uns berühren von Gottes Hingabe.

Und wir dürfen es wagen, uns das Klagegebet zu eigen zu machen. Es zu füllen mit unseren Fragen der Zeit, den inneren Kämpfen, unseren Glaubenszweifeln und Lebenssorgen. Wo bist du Gott? Gib Zeichen, lass Wunder geschehen, nimm von deinen Kindern das Leid und den Schmerz.

Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht, und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.

Unsere Väter hofften auf dich; und da sie hofften, halfst du ihnen heraus. Ich will auch hoffen! Sei nicht ferne von mir, du, HERR, sei nicht ferne; meine Stärke, eile, mir zu helfen! Zwei Tage intensives, anstrengendes, bewegendes In-Beziehung-treten. In Beziehung mit mir und in Beziehung mit Gott. Es ist gut, dass es „nur“ zwei Tage sind, denn es ist anstrengend und es ist gut, dass wir heute schon wissen, dass

nach diesen Tagen der Ostermorgen kommt, das von Gott geschenkte neue Leben, die Auferstehung Christi.
Gott, höre unsere Klagen. Und erinnere dich, wie dein Name lautet: Ich werde mich erweisen, ich bin da – ich bin für dich/euch da... ich bin bei dir/ euch. Gott, erinnere dich und erinnere uns, damit wir aushalten diese stillen Tage auf der Suche nach uns und nach dir.
Amen.

(hier kann sich Stille oder auch ein Gespräch anschließen)

Fürbittengebet

Herr, unser Gott,
die Ausbreitung des Corona-Virus beobachten wir mit Sorge.
Die berechtigten Einschränkungen, mit denen wir derzeit leben, machen vielen zu schaffen.

Wir sorgen uns um die Einsamen, die Kranken und die Sterbenden. Wir sorgen uns um die, denen wir derzeit nicht in gewohnter Weise Nahe sein können.

Aber du, HERR, sei nicht ferne; unsere Stärke, eile, uns zu helfen!

Gott, wir sehnen uns nach Gewohntem, nach Heil, nach Gemeinschaft. Wir sehnen uns nach vertrauten Beziehungen.
Aber du, HERR, sei nicht ferne; unsere Stärke, eile, uns zu helfen!

Gott, wir klagen über das Leid in der Welt, den Unfrieden und den Hass. Wir klagen über die Gewalt unter der so viele Menschen leiden, wir klagen über den Hass, die Abgestumpftheit und Gefühlskälte, mit denen Menschen anderen begegnen.

Aber du, HERR, sei nicht ferne; unsere Stärke, eile, uns zu helfen!

Gott, wir brauchen Hoffnung und Zuversicht. Deine Welt braucht deine Hoffnung, dein Wort des Trostes, deine Nähe. Wir brauchen dich.

Aber du, HERR, sei nicht ferne; unsere Stärke, eile, uns zu helfen!

Und alles, was uns noch bewegt, legen wir in die Worte, die uns Jesus Christus zu beten gelehrt hat:

Unser Vater

Unser Vater im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segensbitte

Der Herr segne uns und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden. Amen.

Geben Sie sich noch einen Moment der Stille. Falls Sie zu Beginn eine Kerze entzündet haben, können Sie diese nun löschen. Wenn Sie mit anderen gefeiert haben, reichen Sie ich die Hand.

Lied

Wenn Sie möchten, können Sie hier noch ein Lied singen oder einen Liedtext lesen. Zum Beispiel:

EG 93, 1-2 Nun gehören unsre Herzen

1) Nun gehören unsre Herzen ganz dem Mann von Golgatha, der in bitterm Todesschmerzen das Geheimnis Gottes sah, das Geheimnis des Gerichtes über aller Menschen Schuld, das Geheimnis neuen Lichtes aus des Vaters ewiger Huld.

2) Nun in heiligem Stilleschweigen stehen wir auf Golgatha. Tief und tiefer wir uns neigen vor dem Wunder, das geschah, als der Freie ward zum Knechte und der Größte ganz gering, als für Sünder der Gerechte in des Todes Rachen ging.